

Kerngebiet der Provinz Brandenburg) zur völligen Unterwerfung gezwungen. Danach zog Heinrich — wahrscheinlich noch im Winter — südwärts. Nördlich des Erzgebirges und westlich der Elbe war offenbar die einzige sorbische Stammesgruppe, die dem deutschen Heere die Stirn bieten konnte, die der Daleminzier, deren Siedlungsgebiet — eine einheitliche große und fruchtbare Gau-landschaft mit natürlichen Waldgrenzen — sich nach allen Seiten an die Sommerlicher Pflege angeschlossen und sich von der Freiburger Mulde bis an die Röder, von den Wäldern der Wermisdorf—Hubertusbürger Forstbezirke und der Dahlemer Heide bis zum Friedewald im Osten erstreckte (s. Gaukarte bei Radig, Der Burgberg Meissen und der Slawengau Daleminzien—Augsburg 1929). Das Kriegsaufgebot des zur Verteidigung entschlossenen kleinen Stammes fühlte sich dem deutschen Heere gegenüber anscheinend zu schwach und zog sich — wie es auch die Heveller getan hatten — in eine ihrer großen Fliehburgen zurück, in die „urbs“ (= Burg, Befestigung) Gana, um hier dem eingebrochenen Feinde zu wehren. Es zeugt von der Brauchbarkeit der Befestigungsanlage und von dem ernstesten Kampfwillen ihrer Verteidiger, wenn es ihnen gelang, sich fast drei Wochen gegen König Heinrichs Heer zu halten. Nach der Einnahme der Burg und nach der ersten Befriedung des Landes muß Heinrich an die Elbe weitergezogen sein, wo er dann — wie hinreichend bekannt — im Frühjahr zur Sicherung des eroberten Landes die Burg Meissen gründete. Dem Daleminzierenkrieg schloß er unmittelbar einen Kriegszug durch die Erzgebirgswälder des „Miriquidi“ nach Böhmen und Prag an und zwang Land und Herzog unter seine Botmäßigkeit.

Wo lag Gana?

Während zur Kenntnis der meisten dieser Ereignisse neben der Hauptquelle, der „Sachsengeschichte“ Widukinds, uns auch noch andere frühmittelalterliche Geschichtsschreiber und Chronisten verhelfen, kennen wir den Kampf um Gana lediglich aus einer einzigen, eben aus Widukinds III. Buch¹⁾.

Da wir deshalb auf dessen Worte großes Gewicht legen müssen, soll hier die betreffende Stelle im Wortlaut folgen. Widukind — Mönch im niedersächsischen Kloster Corvey — schreibt in seinem 967 abgeschlossenen Werke (in deutscher Übersetzung): „Als er (König Heinrich I.) mit dieser Stadt (Brennaburg) sich auch des ganzen Gebietes (der Heveller) bemächtigt hatte, wandte er sich gegen Daleminzien, das zu bekriegen ihm schon sein Vater übrig gelassen hatte. Er belagerte eine Burg namens Gana und nahm sie am 20. Tage ein. Die in der Burg gemachte Beute wurde den Kriegern überlassen; die Erwachsenen wurden alle getötet, Knaben und Mädchen in die Gefangenschaft hinweggeführt“. Mehr erfahren wir von diesem so wichtigen Ereignis nicht!

¹⁾ 1. Ausgabe (Folio) 1838 von Waitz in „Monumenta Germaniae historica“, Abt. „Scriptores“, Bd. III, S. 408 ff; heute am besten zu benutzen in der sog. (III.) Schulausgabe von 1882, herausgegeben ebenfalls von Waitz; deutsche Übersetzung in „Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit“, Bd. XXXIII.